



Moebius & Beerbohm

Strange Music



CD/LP (180g Vinyl)
VÖ: 20. August 2010

Label: Bureau B

Katalog-Nr: BB56

Barcode (EAN): CD 4047179489027
LP 4047179489010

Vertrieb: Indigo
Indigo Best.-Nr: 948902 (CD)
948901 (LP)

Tracklisting:

1. Subito (2:47)
2. White House (5:33)
3. Fortschritt (4:38)
4. Clarks Shiraz (4:30)
5. Ying Yang (6:21)
6. 883 (6:49)
7. Glucose (4:03)

Promo-Kontakt:

• Bureau B, Nina Thomsen
Tel. 0049-(0)40-881666-62,
nina@bureau-b.com

• Cover-Download:
www.bureau-b.com/releases

• Artists page: www.moebius.com



Das Wichtigste in Kürze:

- Dieter Moebius ist einer der wichtigsten Protagonisten der deutschen Elektronikmusik-Avantgarde. Neben seinen Bands Cluster und Harmonia war er an zahlreichen Kollaborationen beteiligt (u.a. mit Brian Eno und Mani Neumeier/Guru Guru)
- Mit dem Bassisten Gerd Beerbohm spielte er 1982 und 1983 zwei Alben ein; „Strange Music“ war das erste. Was aus Beerbohm geworden ist, weiß heute leider keiner der Beteiligten mehr.
- Die Musik: Elektronische Pop-Avantgarde in seiner strengsten Form. Beide Alben sind wichtige Vertreter des sogenannten Proto-Techno.
- Linernotes von Asmus Tietchens
- erhältlich als **CD** und **180g-Vinyl**

In der zweiten Hälfte der 70er Jahre begannen Dieter Moebius und Hans-Joachim Roedelius fast zeitgleich neben ihrem gemeinsamen Projekt Cluster eigene musikalische Seitenwege zu beschreiten. Roedelius konzentrierte sich dabei auf Soloarbeiten, Moebius dagegen auf die paritätische Zusammenarbeit mit anderen Musikern.

„Strange Music“ – allein dieser scheinbar (!) phantasielose Titel spricht Bände über Moebius' künstlerische Haltung. Moebius ist ein genialer Vereinfacher. Das bedeutet keineswegs, dass er simplifiziert oder gar banalisiert, sondern er findet die Vielfalt in den Details der kleinen Variationen. Moebius' Auffassung von Popmusik speist sich aus drei Quellen: dem schnörkellosen Minimalismus der späten 60er Jahre, dem archaisierenden instrumentalen Rock 'n' Roll der 50er Jahre sowie aus der Improvisation. Besser als in irgendeiner Zusammenarbeit zuvor, gelang es ihm zusammen mit Gerd Beerbohm, aus diesen Komponenten genau das zu schaffen, was er unter zeitgenössischer Popmusik verstand.

In Gerd Beerbohm fand Moebius einen Musiker, mit dem zusammen er gradlinig und im allerbesten Sinn des Wortes zügellos sein Konzept von Popmusik verwirklichen konnte. „Zügellos“ ist in diesem Fall nicht gleichzusetzen mit Willkür oder Chaos, ganz im Gegenteil: Moebius nahm sich nur die Freiheit, ausschließlich seine und Beerbohms musikalische Vorstellungen zu verwirklichen, ohne auf übergeordnete Gruppenkonzepte achten zu müssen. So entstand mit diesem Album eine kraftvolle, lebendige Musik, ohne Schnörkel und Verzierungen, geradeheraus und voll von improvisierten Einfällen.

Moebius und Beerbohm waren voll in den frühen 80er Jahren angekommen, mit festem Blick auf die Zukunft und keineswegs rückwärts gewandt; ferne Anklänge von Punk und New Wave sind unüberhörbar, und Do it yourself (DIY), also unabhängig von großen Studios mit eigenem Aufnahme-Equipment zu arbeiten, war für die Harmonia-Familie sowieso schon seit den 70er Jahren selbstverständlich.